



... P R E S S E I N F O R M A T I O N

DLRG sichert Big Jump

Elbebadetag 2005 – Wir machen Wasserfreizeit sicher

Wie schon beim ersten internationalen Badetag 2002 sind die Rettungsschwimmer der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) in Hamburg auch am 17. Juli 2005 einsatzbereit, um den Big Jump zu einem sicheren Spaß werden zu lassen.

Doch nicht nur bei Großveranstaltungen sind die Retter in Rot aktiv. Sie sichern an den Wochenenden von Mai bis September ehrenamtlich die Hamburger Gewässer um die Wasserfreizeit der Hamburgerinnen und Hamburger sicher zu machen. Egal ob Schwimmer, Segler oder Motorbootfahrer, die DLRG sichert die alle Freizeitaktivitäten im, auf und am Wasser.

Dies ist auch nötig, denn vor dem Hintergrund mehrerer tödlicher Unfälle in Flüssen und Seen sowie zahlreicher erfolgreicher Rettungseinsätze in den vergangenen Wochen in Deutschland, rät die DLRG allen Wasserratten zu mehr Vorsicht. " Das Baden an unbewachten Seen und Flüssen ist gefährlicher Leichtsin. Das Risiko, dort zu ertrinken ist um ein Vielfaches höher als an von Rettungsschwimmern bewachten Badestellen," warnt DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens.

Über 50.000 Retter werden in den kommenden Monaten an Nord- und Ostsee, an Binnengewässern sowie in Bädern für mehr Sicherheit beim Baden und Wassersport sorgen. Bis zum Ende des Sommers werden die Lebensretter etwa zwei Millionen Wachstunden auf ehrenamtlicher Basis absolvieren, zum Wohl vieler Millionen Urlauber und Badegäste.

Allein im vergangenen Jahr starben 340 Menschen in unbewachten Flüssen und Seen und mehr als die Hälfte aller tödlich verlaufenen Wasserunfälle ereigneten sich in den Sommermonaten. Leichtsin, Selbstüberschätzung und Unkenntnis über mögliche Gefahren und Übermut sind dabei die häufigsten Ursachen.

Damit die schönste Zeit des Jahres kein abruptes Ende findet, weist die DLRG auf elementare Verhaltensregeln hin, die Jung und Alt beachten sollten:

1. Nur an bewachten Badestellen schwimmen und die Warnhinweise beachten.
2. Die eigene Leistungsfähigkeit kritisch einschätzen und Übermut vermeiden.
3. Nie alleine schwimmen.

4. Eltern sollten kleine Kinder am und im Wasser nie aus den Augen lassen und immer in Griffweite bleiben.
5. Erkundigen Sie sich vor dem Bad in einem unbekanntem Gewässer bei einheimischen Fachleuten über besondere Gefahren und die örtlichen Notrufmöglichkeiten.
6. Besondere Vorsicht ist in offenen Gewässern, besonders in Flüssen geboten. Strömungen und starke Winde können auch gute Schwimmer in Lebensgefahr bringen.
7. Nur an ausgewiesenen Sprungbereichen ins Wasser springen, wo die Wassertiefe ausreichend ist. Kopfsprünge im Ufer- und Flachwasserbereich können lebensgefährlich sein oder dauerhafte Schäden nach sich ziehen.
8. Luftmatratzen, Schlauchboote und Gummireifen sind gefährliches Spielzeug und können leicht abgetrieben werden.

Die DLRG unterhält im Landesverband Hamburg sechs Wasserrettungsdienst-Stationen an der Elbe von Wittenbergen bis Lauenburg sowie an zwei Badeseen. Zudem ist sie aktiv in den Rettungsdienst Hamburgs sowie in den Katastrophenschutz eingebunden.

Über die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) ist mit 850.000 Mitgliedern und Förderern die größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt. Seit ihrer Gründung im Jahr 1913 hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren.

Die DLRG ist die Nummer Eins in der Schwimm- und Rettungsschwimmbildung in Deutschland. Von 1950 bis zum Jahr 2004 hat die DLRG über 20 Millionen Schwimmprüfungen und über vier Millionen Rettungsschwimmprüfungen abgenommen. In rund 2.200 örtlichen Gliederungen leisten die ehrenamtlichen Helfer pro Jahr rund sechs Millionen Stunden freiwillige Arbeit für die Menschen in Deutschland. Über 51.000 Rettungsschwimmer der DLRG wachen jährlich über 2 Millionen Stunden über die Sicherheit von Badegästen und Wassersportlern. Im Jahr 2004 retteten die Wachgänger mit ihrem humanitären Einsatz 692 Menschen vor dem nassen Tod. Dennoch ertrinken in Deutschland etwa 500 Menschen pro Jahr. Weltweit sterben etwa eine halbe Million Menschen jährlich im Wasser. Die DLRG setzt sich angesichts dieser erschreckenden Zahl international für bessere Sicherheitsstandards auch außerhalb Deutschlands durch aktive Mitarbeit in der internationalen Dachverbänden, der International Life Saving Federation (ILS) und der International Life Saving Federation - Europe (ILS-E) ein.